

## F e n i l l e t o n .

München. Feldmann hat ein neues fünftages Stück „der deutsche Michel“ vollendet. Das ist löblich bei solcher Ebbe.

Aus der Theaterwelt. Die treffliche junge Sängerin, Fräulein von Richter-Ilsehan, ist für die Amsterdamer deutsche Oper engagirt. Dir. Röder will dieselbe im großen Maßstab anlegen. — Das Ehepaar Polkert verläßt Prag und geht nach Petersburg. Dort werden die Cervitto und Elbler erwartet, zu einem „Fußkampf“, wie es heißt. — Die Breslauer Bühne wird mit Gutzkow's „Ottfried“ eröffnet, die Bremer unter Koffka mit Lorzing's „Undine“ und der „Liphonia.“ — Lorzing's neue Oper heißt „Regina.“ — Sein „Wassenschmied“ ist in Prag mit großem Beifall gegeben worden. — Dr. Sastor ist als Dramaturg der Breslauer Bühne eingetreten.

Stuttgart. Nun heißt es wieder „offiziell“, der frühere königl. Befehl ist aufgehoben, das Theater wird bestimmt am 1. October eröffnet. (!)

Meiningen. Die Hofbühne wird für dieses Jahr geschlossen bleiben. (!)

Regensburg. Die „Theat. Chr.“ meldet: „Durch Circular-Schreiben wurde allen Concurrenten um die hiesige Bühnenleitung durch das Comité bekannt gemacht, daß der Hr. Fürst von Thurn und Taxis seinen bisher geleisteten Zuschuß von 6000 fl. jährlich — also 500 fl. monatlich — nur noch bis Ende März 1849, und von dieser Zeit ab nicht mehr als 100 fl. monatlich zahlen werde. — Thut auch weh.“

In Eemberg hat die akademische Legion dem kaiserlichen Adler an ihrer Universität einen der beiden Köpfe abgeschlagen; sie mußte dafür auf ihre Kosten einen neuen Doppeladler anfertigen und am Universitätsgebäude anbringen lassen. Eben so hat dieselbe Legion die Bezeichnungen der Straßen in deutscher Sprache mit Gassenloth unleserlich gemacht und nur die polnischen Inschriften gelassen.

Paris. Das Journal „Assemblée nationale“ predigt seit einigen Tagen ganz offen, daß es kein anderes Mittel des Heils gebe, als Frankreich wieder zur Monarchie zu machen. Der Prinz von Joinville würde den Herzog von Bordeaux wieder nach Frankreich führen und auf den Thron seiner Väter setzen. Dieser dagegen verpflichtet sich, die Thronfolge dem Grafen von Paris zu sichern. — Am Ende wird man noch um des Himmels willen Louis Philipp zurückrufen!

Der Verf. der „Fresken aus der Paulskirche“ im Morgenblatt, widmet dem Fürsten Lichnowsky folgende Kenie:

Non ex quovis Ligno(vsky) fit Mercurius.

Sch'mals schlug er für Don Carlos  
Kühn das Leben in die Schanze;  
Minder oder mehr gefahrlos  
Bricht er jetzt im Siegertranze  
Mit der Linken seine Lanze  
Immer auf die stärkste Schaar los.  
Ritter Roland in Hispanien,  
Wollt' er gegen Frau Christinen,  
Don Quixote in Germanien,  
Gegen Fräulein „Freiheit“ dienen,  
Begt als Nozinante reitend,  
Gegen Ruge's Windmühl' streitend.

Nr. 5. überschrieben: „Maderky gegen Ruge und Carl Albert“ lautet:

Tapferer Degen, Du schlugst zwei Fliegen im nämlichen  
Schlage:  
Die zu Custozza auf's Haupt, jene zu Frankfurt auf's  
Maul.

Der Herr v. Bülow-Gummerow in Berlin gefällt sich in der edlen Bemühung, preussischen Nationalhaß gegen Oesterreich zu erregen. Er möchte gern den gegenseitigen Ingrimm aus der Zeit des siebenjährigen Krieges wieder herausbeschwören, und blos darum, weil ein „österreichischer“ Prinz, abgesehen von seiner Persönlichkeit, Reichsverweiser geworden ist. Ein „preussischer“ wäre ihm unter jeder Bedingung genehm gewesen. Und zu diesem Zweck erzählt er, wie ein österreichischer Grenzjäger eine preussische Diebin geschimpft hat. Ein paar Zopsblätter drucken das nach. — Natürlich, in diesen Volksschichten muß man die Stimmung der Nationalitäten auffuchen!

Berlin. Ruge — der soll ja zugleich in Wien gewesen sein! — hat in Berlin für die Studenten eine große humanistische Vorlesung gehalten. Daß Ruge stets den Nationaldünkel, den Nationalhaß bekämpft, daß ihm nur die ganze Menschheit gleichberechtigt gilt und er eben so wenig von einem auserwählten Volk Gottes wie von einem exclusiven hochherzigen etwas wissen will, ist ganz vortreflich, und wir selbst haben laut den Nationalhochmuth eine Sünde und den Nationalhaß ein Verbrechen genannt — beide sind nur durch Despotismus, Aristokratie und Pfaffenhum geweckt, genährt und zu den abscheulichsten Verbrechen getrieben worden —; daß aber Ruge verkehrte Mittel anwendet, daß er in seinem Eifer die Nationalitäten verlegt, daß er sie erbittert, statt zur Resignation zu erheben; daß macht sein Streben wirkungslos, gibt ihm den Anstrich des Fanatikers und verunglückten Propheten.